



*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,*

eine abwechslungs- und arbeitsreiche Doppelsitzungswoche liegt hinter mir. Noch immer bestimmen die Lage in der Ukraine und die Edathy-Affäre das politische Tagesgeschehen und die Tagesordnungen in „meinen“ Ausschüssen. So gab es am Mittwoch im Familienausschuss ein Gespräch mit Johannes Wilhelm Rörig, dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Sehr positiv fand ich, dass bei diesem traurigen, aber immens wichtigen Thema quer durch alle Fraktionen große Einigkeit herrscht. Der Schutz unserer Kinder hat für uns Familienpolitiker einen enorm hohen Stellenwert, und wir werden sicherlich in naher Zukunft noch weitere notwendige Maßnahmen umsetzen.

Eine sehr spannende Veranstaltung war die Verleihung des 12. Deutschen Hörfilmpreises am Dienstagabend. Ausgezeichnet wurden TV- und Kinofilme für ihre Audiobeschreibung, quasi eine zusätzliche Tonspur, die Blinden und Sehbehinderten das Filmgeschehen beschreibt. Erstaunt hat mich, dass die Erstellung einer Audiobeschreibung lediglich 5.000 Euro pro Film kostet. An diesem vergleichsweise geringen Betrag sollte es wirklich nicht scheitern, möglichst allen Menschen Zugang zu unserer phantastischen Filmlandschaft zu verschaffen.

Am Mittwoch hatte das „Berufsförderungswerk Mainz – Zentrum für physikalische Therapie“ zum Tag der offenen Tür in seiner Berliner Ausbildungspraxis eingeladen. Der Geschäftsführer Hans-Dieter Herter stellte mir dort das Konzept der integrativen

Ausbildung von blinden, seh- oder gehörbehinderten Menschen zusammen mit nichtbehinderten Menschen in physiotherapeutischen Berufen vor. Eine wunderbare Einrichtung der Mainzer und ein gelungenes Beispiel gelebter Inklusion.

Nachdem ich am vergangenen Freitag meine Jungfernrede im Bundestag zum Thema „Entgeltgleichheit“ halten durfte, folgte diese Woche am 21. März passenderweise gleich der jährliche „Equal Pay Day“. Er markiert rein rechnerisch den Tag im Jahr, bis zu dem Frauen im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen unentgeltlich arbeiten müssen. Neben vielen anderen bundesweiten Aktionen gab es auch eine große Kundgebung am Brandenburger Tor. Für mich als Berichterstatterin zur Entgeltgleichheit war es also Ehrensache, den Stand meiner Kolleginnen von der Frauenunion zu besuchen. Eine tolle Aktion, die – leider – immer noch sehr wichtig ist. Denn 22% Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen ist eine Tatsache, die wir so nicht hinnehmen können!

Als Kulturtipp der Woche empfehle ich Ihnen einen Besuch im Pergamonmuseum, einem echten Publikumsmagneten auf der Berliner Museumsinsel. Im Zuge einer umfassenden Sanierung wird der Saal mit dem weltberühmten Pergamonaltar voraussichtlich ab Ende September 2014 bis 2019 geschlossen. Besuchen Sie ihn also nach Möglichkeit vorher noch einmal – es lohnt sich!

*Ihre Ursula Groden-Kranich*